Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 41 (1933)

Heft: 1

Nachruf: Oberst Wildbolz

Autor: Scherz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Oberst Wildbolz †

Am 6. Dezember letzthin, mitten in der Arbeit, in einer Sitzung der Kirchensynode des Kantons Bern, starb plötzlich, im Alter von 75 Jahren, unser hochgeehrtes Direktionsmitglied, Herr alt - Oberstkorpskommandant Eduard Wildbolz. Die Berichte in der Presse, das überaus zahlreiche Leichengeleite legten Zeugnis ab von der überaus grossen Beliebtheit, Verehrung und Hochachtung, die das Schweizervolk, vorab das Bernervolk, dem Verstorbenen je und je gezollt hat. Die Sprecher an der ergreifenden Abschiedsfeier im Berner Münster haben in ihren Worten besonders auf die untadelige Persönlichkeit, auf die Tatkraft, auf die Güte und auf das Edle, das in diesem Manne wohnte, hingewiesen. Wo man an ihn gelangte, um sich seiner Mitarbeit zu sichern, da half er getreulich mit, er wurde ein wirklicher Mitarbeiter. Seine Verantwortungsfreudigkeit, verbunden mit einem stets erfreulichen Optimismus, half ihm über all die Schwierigkeiten hinweg, die sich so oft der Erfüllung von neuen Aufgaben entgegenstellen. Wohl erkannte er die Schwierigkeiten, aber seine Zuversicht liess sie ihn überwinden. Wie freute er sich in innerer Genugtuung, wenn ihm trotz allem der gewünschte Erfolg beschieden wurde!

Unter all den Korporationen, Behörden und Institutionen, von denen der Verstorbene um seine Dienste angegangen wurde und welche seinen Hinschied schwer empfinden werden, befindet sich auch das Rote Kreuz. Sowohl das Schweizerische Rote Kreuz als auch das Internationale Komitee vom Roten Kreuz verlieren in ihm eine kräftige Stütze. Die Mobilisation, die Grippezeit, welche die Truppen des damaligen Kommandanten der 3. Division so schrecklich dezimierte, hatte dem Verstorbenen die Bedeutung und die wirksame Tätigkeit des Roten Kreuzes und seiner Hilfsorganisationen, des Schweizerischen Samariterbundes und des Schweizerischen Krankenpflegebundes, ganz besonders eindrucksvoll vor Augen geführt. Mit überaus grosser Anerkennung hat er sich immer wieder über diese Hilfe ausgesprochen. Diese seine Erfahrungen brachten ihn auch in engeren Kontakt mit dem Roten Kreuz selbst, so dass er mit Begeisterung im Jahre 1920 die Leitung des Zweigvereins vom Roten Kreuz, Bern-Mittelland, übernahm. In tatkräftiger Weise hat er dieser Sektion, die seine Verdienste ausserordentlich hoch zu schätzen wusste, bis zum letzten Jahre vorgestanden. Eine besondere Genugtuung brachte ihm die Wahl in die Direktion des Schweizerischen Roten Kreuzes, die im Jahre 1929 durch die Delegiertenversammlung in Heiden erfolgte. Diese Wahl sollte ja für ihn eine Ehrung, zugleich ein Dank sein, für seine dem Roten Kreuz während Jahren geleisteten Dienste. — Ende 1929 wurde ihm vom Bundesrat das Präsidium der Eidg. Gasschutzkommission übertragen. Auch hier legte Oberst Wildbolz seine ganze Arbeitskraft, seine volle Hingabe in das Studium der überaus schwierigen Frage des Schutzes der Zivilbevölkerung gegen den chemischen Krieg. — Nicht nur das Schweizerische Rote Kreuz wusste seine Verdienste zu schätzen. Das Internationale Komitee vom Roten Kreuz in Genf ersuchte ihn wiederholt um seine Dienste in überaus heiklen Missionen. So wurde ihm im Jahre 1920 die moralische Ueber-

wachung der russischen Gefangenenlager in Deutschland übertragen, an die sich die Rapatrierung der Gefangenen anschloss. Im Jahre 1923 leitete er als Chef einer Gefangenen-Austauschkommission die oft recht schwierigen Verhandlungen zwischen Griechenland und der Türkei, und im Jahre 1925, zur Zeit der grossen ökonomischen Krise in Deutschland, als, wie er in einem seiner Berichte schreibt, eine Mark gleich 1'000'000'000'000 Papiermark galt, tat er als Chef einer Enquête-Kommission sein Möglichstes, um eine internationale Aktion zu Gunsten der damals bedrängten Bevölkerung zu sichern. Alle diese Aufgaben konnten nur gelöst werden dank der ihm eigenen konzilianten Art, dank seiner Gabe, Autorität und Takt miteinander zu verbinden, dank auch seinem Glauben an das Gute im Menschen.

Ein trefflicher Mann ist mit Oberst Wildbolz dahingeschieden. Das Schweizerische Rote Kreuz und seine Hilfsorganisationen werden seiner stets in Dankbarkeit ehrend gedenken. Dr. *Scherz.*

Aus den Sektionen. - Nouvelles des sections.

Concours des sections vaudoises de samaritains.

Dimanche, 4 décembre, dans un des halls d'un grand hôtel de la Suisse romande. Il est 9 heures du matin; le temps est gris et sombre.

Dans l'hôtel, le long des corridors et des escaliers, des pas furtifs: ce sont des samaritaines qui passent, souvent suivies de collègues masculins. Il en arrive de toutes les régions du canton de Vaud, de Vallorbe comme de La Tour, de Nyon, d'Yverdon, de Coppet et d'ailleurs. Neuf sections vont concourir par équipes de cinq personnes dont deux sont mannequins et trois les exécutants. Avec les accompagnants et les invités, il y aura bientôt 150 participants dans le salon où le concours a lieu.

Le président du jury est le Dr Sauvin de Nyon; l'on remarque la présence du secrétaire général de l'Alliance suisse des samaritains, M. Hunziker, de M. Aug. Seiler, des Drs Guisan, de Marval, Bettex, des représentants de la Croix-Rouge et d'autres amis des samaritains. La tâche que chaque équipe va avoir à résoudre est affichée dans une sorte de bar supposé à la fête de jeunesse de Lutry, dont l'entrée a été délicieusement simulée par les samaritaines de Lausanne qui, depuis huit ans, organisent — chaque fois au début de décembre — cet exercice-concours.

La supposition est répétée à chaque groupe de concurrents au moment de se mettre au travail; une jeune fille accourt à leur rencontre et leur dit: «Venez vite à la cantine! Il est arrivé un accident à deux demoiselles qui sont tombées d'une échelle. — Laissez-moi vous dire ce qui est arrivé: Les jeunes filles voulurent ouvrir le guichet d'une fenêtre, et pour cela étaient montées sur un escalier. Celui-ci a basculé et elles ont été projetées sur le plancher. J'ai essayé de les relever, mais comme elles criaient qu'elles avaient mal, je les ai laissées tranquilles et je viens au poste de samaritains pour vous chercher.»

Le mannequin no 1 a mal à la jambe droite.

Le mannequin no 2 ne peut bouger ses deux jambes; il a une plaie au front.